



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Schankstätten und Speisewirtschaften, Kaffeehäuser und Restaurants

Wagner, Heinrich

Darmstadt, 1904

2) Lesezimmer

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79183)

2) Lesezimmer.

95.
Bestimmung.

Das Lesezimmer des Kaffeehauses ist zugleich Kaffeeaal und unterscheidet sich von letzterem nur dadurch, daß besondere Einrichtungen für das Auflegen und Lesen von Zeitungen, sowie anderen regelmäßig erscheinenden Schriften u. f. w. getroffen sind und die Ausstattung, der Bestimmung entsprechend, einfacher gehalten ist. Einzelne Cafés sind durch die Reichhaltigkeit der dort aufgelegten Tagesliteratur berühmt. In einigen Wiener und Berliner Häusern sollen mehrere hundert Zeitungen in fast allen europäischen Sprachen zu finden sein. Im Gegensatz zum Kaffeeaal ist für den Lesesalon eine ruhige, vom äußeren Verkehr möglichst ungestörte Lage zu wählen.

96.
Einrichtung.

Das Lesezimmer enthält gewöhnlich einen Tisch (Fig. 112) zum Auflegen der Zeitungen, zuweilen mehrere solcher Tische, deren Länge von Bedarf und Örtlichkeit abhängt; die Breite beträgt ungefähr 1,00 m, die Höhe 75 cm. Die Tischplatte ist meist mit grünem Tuch überspannt. Außerdem sind an geeigneter Stelle kleinere Tische, deren mindestens einer zum Schreiben dient, ferner Sofas, Lehnstühle und gewöhnliche Sessel im Raume verteilt. Eine Uhr darf nicht fehlen, und sowohl die natürliche als die künstliche Erhellung müssen vorzüglich sein. Im übrigen gleichen Einrichtung und Ausstattung des Lesesalons denen des Kaffeeaaales in manchen Fällen so sehr, daß z. B. die Tische zum Auflegen der Zeitungen u. f. w. fehlen. In Ermangelung jener sind Vorrichtungen zum Aufhängen, bezw. Ständer und Gefache zum Aufstellen und Einlegen der Zeitschriften erforderlich.

Fig. 112.

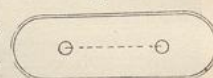
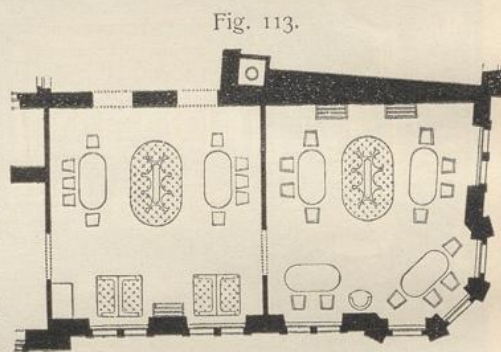


Fig. 113 gibt eine Darstellung von der im Hause der „Museums-Gesellschaft“ zu Stuttgart bestehenden Einrichtung der Lesezimmer, die mit der zugehörigen Bibliothek das ganze I. Obergeschoß des 1872–75 ausgeführten Baues einnehmen. Über jedem Lesetisch und Ledersofa waren doppelarmige Hängelampen mit 2 Suggischen Brennern und geeigneten Vorkehrungen zur unmittelbaren Abführung der Verbrennungsgase in den Saugschlot angebracht. Einfacher und besser erscheint die seit jener Zeit erfundene Beleuchtung mittels elektrischen Glühlichtes, die nun meist an die Stelle der früheren Gaseinrichtung getreten ist.



Vom Hause der Museums-Gesellschaft zu Stuttgart.

 $\frac{1}{250}$ w. Gr.

Arch.: Wagner & Walter.

Als weitere Beispiele von Lesesaaleinrichtungen kann auf die Grundrisse der Wiener Kaffeehäuser, die unter c, 2 mitgeteilt sind, hingewiesen, ferner die Ausstattung des Lesesaales im *Café Bauer* in Frankfurt a. M. („Zur Bavaria“, Arch.: *Ravenstein*) kurz geschildert werden. Auch hier bilden kleine runde Marmortische und leichte Rohrstühle den Hauptteil der Einrichtung, damit diese zugleich für die Benutzung als Kaffeeaal geeignet erscheint. Besondere Lesetische sind nicht vorhanden, wohl aber ein großer Zeitungsschrank von 2,50 m Breite und 2,20 m Höhe; dieser enthält vier Reihen offener Gefache von etwa 7 cm Höhe, in welche die Zeitungsrahmen eingeschoben werden; die Tiefe des Schrankes ist demgemäß bemessen. Zu unterst an jeder Reihe befindet sich eine verschließbare Schublade. Neben dem Zeitungsschrank ist ein kleiner, mit Glastüren versehener Bücherschrank, in welchem Adreß- und Eisenbahnkursbücher, Konversationslexika etc. zu finden sind; an den Wänden sieht man Stadtplan, Eisenbahnkarten u. f. w. aufgehängt. Einige Pfeilerspiegel und Abteiltische vervollständigen die Einrichtung. Ein breiter Balkon, der sich vor dem Lesesaal auf die ganze Länge desselben hinzieht und mit Blattpflanzen geschmückt ist, dient zum Aufenthalt im Freien⁷¹⁾.

⁷¹⁾ Siehe auch in Abfchn. 3, 4 u. 5 die Lesesäle von Gasthöfen, Kurhäusern, Vereins- und Gesellschaftshäusern u. f. w.